

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Wöchentlich
mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.

Preis vierteljährlich
hier 1.10 M., mit Träger-
lohn 1.20 M., im Bezirk
und 10 Km. Umkreis
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.,
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Postfach Nr. 29.

84. Jahrgang.

Postfach Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
f. d. 1. Spalte Zeile aus
gewöhnl. Schrift oben
deren Raum bei 1mal.
Einrückung 10 %
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Mit dem
Plandruck-
Zusatz. Sonntagsblatt
und
Schwab. Bauzeit.

N 140

Montag, den 20. Juni

1910

Politische Uebersicht.

Der bisherige Staatssekretär Derenburg hat eine ihm von den Nationalliberalen angetragene Reichstagskandidatur für Bischofs-Warzenburg abgelehnt, da er, obwohl ihm ein sachliches Wahlverhältnis sei, sich nicht politisch betätigen wolle. — Auf eine Sympathie-Ausdrückung der Mannheimer Handelskammer antwortete Derenburg: Ich hoffe, daß das nationale Interesse an den deutschen Kolonien durch deren Weiterentwicklung gerechtfertigt und vertieft wird, und daß es mir auch in meiner privaten Eigenschaft beschieden sein möge, noch recht lange Hand in Hand mit der deutschen Kaufmannschaft dabei mitzuwirken. Meine Beifugung ist in diesen Tagen weit über mein Verdienst hinaus gewürdigt worden, daß kann ich sagen: In ersten Stunden hat mich das Bewußtsein nicht verlassen, daß ich neben den Pflichten meines Amtes auch in meiner Person das Ansehen meines Berufes ansehnlich zu erhalten habe. Es gereicht mir daher zur besonderen Befriedigung, daß ich jetzt noch einer ersten, auch glücklichen Kandidatur wieder mit Ehren in Ihre Reihen zurücktreten darf.

In einem Teil der deutschen Presse wird zur Zeit hervorgehoben, daß soviel, wie die preussische Regierung diesmal gegenüber Rom erreicht habe, noch nie erreicht worden sei. Ingleich will man damit glauben machen, daß mehr überhaupt nicht zu erlangen gewesen sei. Eine einfache geschichtliche Reminiscenz beweist, auf wie schwachen Füßen diese Behauptungen stehen. In der Zeit wieder besonders aktuell gewordenen Broschüre von Geh. Rat Dr. Rühl in Marburg „Die preussische Gesandtschaft am Hof des Papstes“ (Verlag des Evangel. Bundes) liest man: „Als auf dem vatikanischen Konzil den Spaniern eine Vorlage gemacht wurde, welche den Protestantismus als „postis“ bezeichnete, ließ Bismarck dem Kardinal Antonelli durch den norddeutschen Botschafter von Arnim mitteilen, daß, wenn das Bekanntnis des Königs von Preußen und dadurch er selbst amtlich bekräftigt würde, er den Spaniern abtrüben und die preussische Botschaft anfordern würde, in ihre Widrigkeiten zurückzuführen. Auf der Stelle hat die Kurie den beauftragten Kardinale zurückgezogen. Das war denn doch ein anderes „Ergebnis“ als der diplomatische Ausgang der Enzyklikaaffäre. Hier sind also die schmächtlichen Worte stehen geblieben; nicht eins ward zurückgezogen, trotzdem unter Bismarck die Kurie gezwungen war, daß sie sich sehr wohl auch zu Korrekturen ihrer Erlasse herbeilassen kann, wenn nur in der richtigen Tonart mit ihr gesprochen wird.“

Der preussische Landtag ist in einer gemeinsamen Sitzung beider Häuser durch den Ministerpräsidenten geschlossen worden. Vorher hatte noch eine Sitzung des Herrenhauses stattgefunden, in der des schweren Unglücks gedacht wurde, von dem einzelne Teile des Rheinlandes durch das Wasser betroffen worden sind. Das Eisenbahnunfallgesetz und die Vorlage betreffend die öffentlichen Feuerversicherungskassen wurden angenommen. Graf Ribbentrop, Staatsminister und der Vizepräsident des Reichstages, dem Direktor von Gwollner von der Deutschen Bank noch einige hitzige Worte zu widmen, womit sie den Finanzminister sichtlich erfreuten.

In Oesterreich ist endlich eine Besänftigung in der italienischen Unruhestfrage erzielt worden. Die Parteien werden sich auf die folgende provisorische Lösung einigen: Bis zum Wintersemester 1914/15, also auf 4 Jahre wird eine italienische Rechtsfakultät provisorisch in Wien ins Leben gerufen. Bis dahin soll ein Ort für den dauernden Sitz der Fakultät bestimmt werden. — Der junge wazedonische Serbe, der das Attentat auf den bosnischen Landesherren verübte, hatte Fühlung mit anarchistischen Kreisen. Erz-Bischof Stadler äußerte über das Attentat: „Nach allem, was ich höre, galt die entsetzliche Tat unserem geliebten Monarchen und ich danke inbrünstig Gott, daß die gütige Vorsehung ihre Ausführung verhindert.“ Die Erhebungen über die Beweggründe des Anschlägers lassen den Schluß zu, daß der Attentäter Komplizen hatte. Man glaubt, daß die Kuregung zu dem Attentat vom Ausland kam.

In der französischen Depuirtiertenkammer ist man am Donnerstag bei der noch immer fortlaufenden Erörterung der zahlreichen Interpellationen wegen der Regierungserklärung für strenge Durchführung der Schulpflicht eingetreten. Man sagte, Frankreich müsse dem Beispiel Deutschlands folgen. Deutschlands Pflichterfüllungsbildeten eine Jugend heran, die den wirtschaftlichen und politischen Einfluß Deutschlands weit hinaus trage.

In England hat man sich in einer Besprechung zwischen dem Premierminister Asquith, dem Lordkanzler,

sowie Lord Sandhorne und Walsour tatsächlich geeinigt, zur Beratung der konstitutionellen Krise eine Konferenz von Vertretern der Parteien einzuberufen. Die erste Sitzung soll bereits in dieser Woche stattfinden.

In London hat sich ein händiges kirchliches Komitee zur Förderung der deutsch-englischen Friedensbewegung gebildet. Der Erzbischof von Canterbury hat sich bereit erklärt, den Vorsitz zu übernehmen. Als Vizepräsidenten werden die beiden anglikanischen Bischöfe und die Häupter der römisch-katholischen und der nichtkonformistischen Kirchen fungieren. — Am Mittwoch hat eine gut besuchte Versammlung der verschiedenen englisch-deutschen Freundschaftsgesellschaften stattgefunden. Lord Aberdeen bemerkte, er vertraue auf die Erhaltung des Friedens aus drei Gründen: Er habe Vertrauen in den deutschen Kaiser (Wilhelm); dann habe er Vertrauen in die beiden Nationen, Deutschland würde nur gezwungen mit England Krieg führen, und England denke nicht an den Krieg; drittens seien alle großen Interessen beider gemeinsam, das wirtschaftliche und das Interesse am Frieden.

Nach amtlichen Meldungen aus Deutsch-Ostafrika sind die Anfangs Mai ausgebrochenen Unruhen in der Landschaft Süd-Uganda infolge des Erscheinens der Truppe unter Hauptmann Brenkel auf ein kleines Gebiet beschränkt geblieben. Die Groß-Sultane stehen fern zur Intervention. Auf die Einstellung der bis jetzt noch nicht gefassten Abteilungsleiter sind keine Anträge. Die halbe 6. Kompanie ist nach Ujiji zurückgeführt, die weiteren Operationen werden von der 10. Kompanie allein durchgeführt.

Ministerwechsel in Preußen.

Berlin, 18. Juni. Dem Landwirtschaftsminister v. Arnim und dem Minister des Innern v. Rolke ist die nachgelagte Entlassung aus ihren Ämtern unter Verleihung der goldenen Krone zum Roten Adler-Orden erster Klasse mit Ehrenband erteilt worden.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz Hr. v. Schorlemer, wurde zum Landwirtschaftsminister und der Oberpräsident der Provinz Sachsen, v. Dollwitz, zum Minister des Innern ernannt.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 20. Juni 1910

* An die Eltern. Ihr Eltern, die ihr die erste Aufgabe habt, eure Kinder so zu erziehen, daß sie berechnend zum Nutzen und Wohle der Menschheit wirken, haltet Kräfte daran, daß eure Kinder nie ein Tier galle und sei es auch nur das allgeringste. Lehret sie alle Tage, daß wir Menschen auf dieser Welt Gerechtigkeit gegen unsere krummen Mitgeschöpfe, die Tiere, haben müssen, die uns weder anlagern, noch sich verteidigen können gegen alles ihnen zugefügte Leid. Erwähret sie daran, daß es die selbste Tat ist, die ein Kind begehen kann, wenn es ein Tier quält, und lehret sie den Spruch deutscher: „Quäle nie ein Tier, denn es fühlt wie wir.“ Ja, erkennet sie stets daran, daß die Tiere auch Gefühle und Empfindungen besitzen, ähnlich wie der Mensch. Macht sie darauf aufmerksam, wie viel Nutzen und Segen wir von den Tieren haben. Was sollten wir wohl ohne unser edles treuliebendes Pferd anfangen, welches sich ansperrt im Dienste der Menschheit? Wie sehr würde uns unsere schöne Kuh fehlen, die uns mit Milch und Butter versorgt, sowie auch das Schaf, dessen Wolle zu unserer Kleidung dient. Gedenkt wir nicht alle Ursache, dankbar gegen die Tiere zu sein? In der Tat sollen wir ihnen unsere Dankbarkeit bezeugen, indem wir sie reich und liebevoll behandeln. Wenn ihr in dieser Weise eure Kinder zum Tierreich anhaltet, so wird reich Segen euer Lohn sein. Eure Kinder werden euch reich lieben und achten. Ihr werdet sie zu Menschenfreunden erziehen, die sich mit warmem Herzen auch für ihre Mitmenschen ansperrn. Denn: „Ein Herz, das Tiere schützt, wird Menschen nicht verstoßen, wer groß im Reinen ist, ist größer noch im Großen.“

Herrenberg, 18. Juni. Gestern fand eine Besprechung in Sachen der Automobilwagenverbindung Hattenbach-Nagold-Herrenberg mit einem Vertreter einer Motorwagenfabrik statt, an der auch Vertreter des R. Oberamts und der hiesigen Stadterwaltung teilnahmen. Zunächst wurde die Strecke besichtigt und die Rentabilität besprochen. Es wird sich auch darum handeln, ob man die Strecke auch für kleinen Güterverkehr einrichtet oder nur für den Personenverkehr.

r Remenbürg, 19. Juni. Seit einiger Zeit wird in Remenbürg, wenn die Leute auf dem Felde oder sonst außerhalb sind, geklopft. Man ist eines der Viehe, ein 13jähriger Schüler, ermittelt worden. Dieser ist mit einer beispiellosen Frechheit in fremde Häuser eingedrungen und hat immer die ganze Wohnung abgegründet, bis er Geld fand, das er dann an sich nahm, um es zu Gelderleien zu verwenden.

Dem Lande, 17. Juni. Im neuesten Wochenblatt für die Landwirtschaft findet sich ein Aufsatz gegen jene, welche sich gegen die landwirtschaftlichen Maschinen wenden und sie wegen ihrer Erfindung bei der Arbeit als „grobenhafte Produkte der Reizzeit“ finden. Dem gegenüber schreibt der Einleger: „Allerorts steht die Sommerernte in neuzeitlichen Betrieben schon gedrückt in Schürgeraden Reihen. Man sieht zu sehr die Menschenhand“, meinen Naturfreunde. — Gewiß, aber die Menschenhand hat doch auch den Boden vorbereitet, Röhren verfertigt und die Pflanzen angepflanzt, warum sollte sie diese nicht auch gleich in schöne Ordnung bringen? Die gerade Sinte hat mit die Natur gelehrt; warum freut man sich anderwärts über sie? Warum hat auch heimlich gerade Baumstämme rasanter und Krummungsdoll? Von einem Weg herab eine durch künstlich gezogene, gerade Bäume in hundert Stücke geteilte Feldmark vor sich zu sehen, wird allgemein als häßlich bewundert, weil man nun einmal so gewohnt ist. Unsere Maschinen in der Feldmark so passen zu finden wie das Haus im Walde, dafür sind wir nur noch nicht reif; wir verstehen die Maschinen nicht, aber können sie noch nicht empfinden, daß es doch nur eine Sammlung richtig erkannter Naturkräfte ist und daher berufen, bei manchen rein mechanischen Arbeiten ein allgewohntes Bild zu verdrängen. Ich will mit allem dem keine Auffassungswiese andrängen, nur dem die Richtung zu ihr angeden, dem sie noch neu erscheint. Als Führer auf dem Weg empfehle ich den großen Schwaben Max Ehl. Die modernen Neuerungen haben nie und nimmer die Schönheit eines Berufes, die in dem Zusammenarbeiten mit der Natur liegt, zu finden vermocht. Man gewöhne sich daran, Beschauen und Denken zu verbinden, und man wird selbst eine klappernde Nähmaschine schon finden und seine Freunde an ihr haben lassen, besonders — wenn sie gut funktioniert.

Rein Feiede im Baugeverbe?

Stuttgart, 17. Juni. Infolge der gestern erfolgten Aufhebung der Aussperrung im Baugeverbe ist heute früh die Arbeit an den ruhenden Bauten wieder aufgenommen worden. Ueberall herrscht rege Tätigkeit. — Demgegenüber meldet die „Tagwacht“: Die bürgerliche Presse schreibt, die Aussperrung im Baugeverbe sei von heute ab in Stuttgart offiziell aufgehoben, die Arbeit heute früh bei den ruhenden Bauten offiziell wieder aufgenommen worden. Demgegenüber ist zu sagen, daß von einer Wiederaufnahme der Arbeit nicht gesprochen werden kann. Die Arbeitnehmerorganisationen haben vom Arbeitgeberbund noch keine Nachricht, unter welchen Bedingungen die Arbeit aufgenommen werden soll. Es haben im Gegenteil einige Unternehmer, die sich bisher an der Aussperrung nicht beteiligt haben, auf Veranlassung des Arbeitgeberbundes noch ausgesperrt. Heute abend wird sich eine Unternehmerversammlung über ihre Stellung zu dem Schiedsspruch schlüssig machen.

Zum Schiedsspruchwesen. Auf gewerblichen Kreisen geht dem „Staatsanzeiger“ nachstehende Zuschrift zu:

Während man meinen sollte, die Schaffung eines einheitlichen deutschen Reichs hätte die frühere gegenwärtige Abschließung der einzelstaatlichen kleinen Wirtschaftsgebiete beseitigt und es werde sich der Schanze der Aufgehaltung des Reichs zu einem einheitlichen kleinen Wirtschaftsgebiete beseitigt und es werde sich der Schanze der Aufgehaltung des Reichs zu einem einheitlichen Wirtschaftsgebilde in immer weiterem Umfange in die Wirklichkeit umsetzen, machen sich seit einigen Jahren wieder Bestimmungen bemerkbar, welche auf die Errichtung neuer Schranken zwischen den einzelnen Bundesstaaten abzielen. In dieser Richtung bewegen sich namentlich auch gewisse Vorschriften über die Vergütung staatlicher Arbeiten und Lieferungen im Königreich Bayern und im Großherzogtum Baden. So verlangen die bayerischen Bestimmungen, daß soweit eine Wahl unter verschiedenen Bewerbern stattfindet, im Fall annähernd gleichwertigen Angebots der inländische Bewerber vor dem ausländischen, unter den inländischen Bewerbern der einheimische und unter den einheimischen derjenige den Vorzug genießen sollte, welcher am Orte der Leistung oder in dessen Nähe seine gewerbliche Niederlassung habe und daß zur Vergütung an ausländische Bewerber die ministerielle Genehmigung erforderlich sei. In Baden aber ist bestimmt, daß im Falle annähernd gleichwertigen Angebots der bayerische



Bewerber der Vorgang vor dem außerbadischen, der badische
Produzent den Vorgang vor dem badischen Bewerber
erhalte, dessen Angebot sich auf Waren nichtbadischen Ur-
sprungs beziehe. Zur Verbindung von Leistungen und
Lieferungen an nichtbadische und unter Umständen auch an
nichtbadische deutsche Bewerber sei ministerielle Genehmigung
erforderlich. Es ist nicht zu wundern, daß die mit der Aus-
führung dieser Vorschriften beauftragten Behörden der Ansicht
dieser Bestimmungen durch eine weitgehende Ausdehnung
aller nicht der engeren Heimat angehörender Konkurrenten
glauben gerecht zu müssen. Tatsächlich kann es würt-
temberg, Industriellen und Gewerbetreibenden in Bayern und
in Baden nur selten noch gelingen, bei der Vergebung von
Arbeiten und Lieferungen an Staats- oder Gemeindefürsorge
mit den inländischen in einem erfolgreichen Wettbewerb
einzutreten. Die württembergischen Vorschriften über
die Vergabe von Arbeiten und Lieferungen für öffentliche
Bewilligungen kennen eine Bestimmung, welche dem Würt-
temberger eine vorzugsweise Berücksichtigung einräumen
würde, nicht. Wenn bei dieser Sachlage Industrie und
Gewerbe in Württemberg an Staat und Gemeinde mit der
nachdrücklichen Forderung herantreten, bei Vergabungen für
den inländischen Bedarf aus den genannten Vorschriften
unserer Nachbarstaaten zu Gunsten des einheimischen Ge-
werbes entsprechende Ausnahmen zu ziehen, so wird dies
allgemein nur als ein Akt ungerechter Gerechtigkeit er-
scheinen können.

Stuttgart, 18. Juni. Dem Grafen von Zepelin
wurde der Rgl. Preussische Orden Pour le Mérite ver-
liehen.

Stuttgart, 17. Juni. Die Fachaussstellung des
Verbandes Deutscher Klumpen- und Insekten-Züchter
wird am Montag abend geschlossen. Am gleichen Tage
werden auch die juristischen Preise bekannt gegeben.

Das vom 17.—20. Juni hier stattfindende Kreis-
fest des 6. Kreises des deutschen Klumpenverbandes, ver-
bunden mit Kreisbauernwoche, wurde gestern abend durch
einen Festzug eingeleitet, der sich auch durch die Abzug-
Kraße bewegte. Der König hat für das Fest einen Ehren-
preis gestiftet.

Schülerfahrt 1910 des deutschen Flotten-
verbandes. Wie wir erfahren, wird sich der Preis für die
Schülerfahrt nach Hamburg, Helgoland und Kiel nach dem
heute vorliegenden Kostenanschlag von 85 M auf 80
Mark ermäßigen. Es wäre zu wünschen, daß diese Fahrt
eine zahlreiche Beteiligung erfährt, da es ja keinem Zweifel
unterliegt, daß Schüler, auch wenn sie in ihrem späteren
Leben die Städte anfahren, welche auf der Schülerfahrt
besucht werden, kaum Gelegenheit haben, die Einrichtungen
der Kriegs- und Handelsmarine in kurzer Zeit kennen zu
lernen. Etwasige Anmeldungen zur Teilnahme an dieser
Fahrt wollen baldmöglichst an die Geschäftsstelle in Stutt-
gart, Uhlmannstraße Nr. 3, welche zu weiteren Auskünften
gerne zur Verfügung steht, eingehandt werden.

Stuttgart, 18. Juni. Bei der heute auf der
Stadtdirektion vorgenommenen Ziehung der Rote Kreuz-
Lotterien sind die Hauptgewinne auf folgende Nummern:
30000 M auf Nr. 54501, 10 000 M auf Nr. 69242,
3000 M auf Nr. 3298, je 1000 M auf Nr. 47181,
41023, je 500 M auf Nr. 97081, 8941, 12086, 12960.
(Daneb Gewinne.)

Stuttgart, 17. Juni. Dieser Tage wurde hier
ein Weipfischer Hilfsverein gegründet. Der Verein, der
zugleich ein Mittelpunkt für die in Württemberg beheimateten
bayerischen Bevölkerung sein soll, verfolgt den Zweck, in
Württemberg wohnende oder zeitweilig sich aufhaltende
Bayer zu unterstützen. Dem Verein haben sich 10 in
Württemberg lebende bayerische Vereine angeschlossen,
die auch im Anschluß durch ihren Vorstand vertreten sind.
Ehrenpräsident ist der Rgl. Bayer. Konsul in Stuttgart,
Graf von Hoy, Vorstand und Schatzmeister der Rgl. Bayer.
Generalkonsul Dr. v. Ortenbach, Stellvertreter des Vor-
standes Major a. D. Hüller, 1. Schriftführer Rechtsanwalt
Dr. Rosenfeld, 2. Schriftführer Georg Haubner. Die
Mittel des Vereins sollen durch Beiträge von Einzelmit-
gliedern, sowie durch Beiträge der einzelnen Vereinstellungen
und sonstige Zuwendungen aufgebracht werden.

Reutlingen, 18. Juni. Die 2. Zentralkasse für
Gewerbe und Handel hat in der letzten Sitzung des Ge-
samtkomitees in Gollu n. s. auch Mittel zur Bekämpfung des
häufigsten Auswands der hauptamtlich angestellten Beamten
für die auf 1. Oktober d. J. ins Leben tretende öffent-
liche Rechtsanwaltskammer der Stadt in den Vorkurs gestellt.
Ursprünglich sollte das Tätigkeitsgebiet dieses Instituts auf
das Oberamt Reutlingen beschränkt bleiben. Nachdem die
Gewährung eines Staatsbeitrags zu den Verwaltungskosten
der Rechtsanwaltskammer aber davon abhängig gemacht wird,
daß die Oberämter Lößlingen, Rottmünz, Röhlingen, Urach,
Röhlingen und Herrenberg in dem Geschäftskreis einbezogen
werden und die Bereitwilligkeit ausgesprochen wird, ge-
gebenenfalls auch Angehörige aus anderen Orten des Hand-
werkskammerbezirks zu beraten, so wird die Stadtdirektion
diesem Verlangen zustimmen.

Rottweil, 17. Juni. Seiber hat hier das Hochwasser
ein Opfer gefordert. Unterleutnant Adolf Hanzer von
Freudenstadt, ein begabter und allseitig beliebter Soldat,
wurde seit gestern vermißt. Er ist ertrunken. Bei den
heute früh ausgehenden Nachforschungen fand ein fährlicher
Kugelwund diesen Mörder wohlgeordnet in dem öffentlichen
Bathhaus vor. Nach der Beichte wird wahrscheinlich gesagt,
daß sich der Verlorene, allem Anschein nach hat der junge
Mann, der gerne allein ging, auf einem Spaziergang einer
plötzlichen Reizung folgend im Rieder ein Bad genommen
und ist von den Fluten fortgetragen worden.

Wülfingen, 18. Juni. Bei dem hier vorgenom-
menen Auktionsverkauf von Remonten für das Remontedepot Breit-
brunn wurden 5 Pferde angekauft. Die Preise bewegten
sich zwischen 700—1000 M. Bis verlaufen, sollen von
der Fohlenzuchtanstalt Offenhausen 61 und am letzten
Dienstag in Gollu nur 4 Remonten angekauft worden sein.

Brackenheim, 18. Juni. Ein Einbruchverbrecher
ist im hiesigen Gefängnis gemacht worden. Dem Einbrecher ge-
lang es, die Haustüre zu öffnen, die neben dem Schalter
befindliche Türe hielt aber seinen Werkzeugen stand. Man
sah deutlich, wie er mit einem Stemmeisen versuchte, die
Türe gewaltsam zu öffnen. Dem Täter ist man bereits auf
der Spur.

Gmünd, 17. Juni. In der gestrigen nichtöffentlichen
Gemeinderatsung wurde die sofortige Dienstentlassung
des Polizeikommissars Stadelmaier ausgesprochen. Die
Unterjagung des wegen Unterschlagungen im Amt Verhaf-
teten dauert noch an. Zum Stellvertreter ist Alwin
Schopp bestellt worden. Da Jagdungsinspektoren
Schweindens die Hausmeisterstelle am hiesigen Realgym-
nasium und an der Realschule erhalten hat, wurde Pol-
zeikommissar Rieger zum Jagdungsinspektoren gewählt.
Die hiesig erzielte Polizeikommissarstelle erhielt Schöp-
mann Föhler.

Goldbach, 18. Juni. Wieder eine Submissions-
Mäße: In der Grabarbeiten des neuen Bahnhofs-
neubaus liegen Offerten von 6010 bis 8505 Mark ein.
Nachdem der höchste Offertensteller in der Gemeinderat-
sitzung bekannt erklärt hatte, daß er richtig kalkuliert habe
und die Arbeit zu diesem Preis wohl ausführen könne,
wurde ihm der Zuschlag erteilt. Nach kurzer Zeit erklärte
er unter gehülltem Ansinnen, daß er die Arbeit nicht aus-
führen könne und werde. Die Grabarbeiten werden nun
in Regie des Hochbauamts ausgeführt, da der Gemeinderat
keine Lust hatte, nach diesen Erfahrungen die nächsthöhere
Offerte zu berücksichtigen. Der Offertensteller wurde wegen
Vertragsbruchs von jeder weiteren hiesigen Arbeit aus-
geschlossen.

Wiberau, 17. Juni. Gestern erhängte sich ein
46 Jahre alter verheirateter Sattler an dem Dachboden
einer hiesigen Fabrik. Der Bedauernswerte war schon
längere Zeit körperlich und geistig schwer leidend und waren
bereits Vorbereitungen zu seiner Einlieferung in eine Heil-
anstalt getroffen.

Friedrichshafen, 19. Juni. Der neue Zeppelin-
sche Luftkranz 387, oder, wie er dieser Tage genannt
werden soll, „Deutschland“, ist heute vormittag zu seiner
ersten Probefahrt aufgeklappt. Um 7 Uhr wurde das
Passagierschiff, lediglich besetzt mit der Fahrgangs- und Be-
dienungsbesatzung, aus der Halle gezogen und hob sich
zu einem wohlgeordneten Probelauf, dem sich noch mehrere
aufgeregte Zuschauer, denen die angelobte Reise nach Dül-
sdorf angetrieben wird. Nach einer Anzahl Ausfahr-
versuche der Deutschen Luftschiffahrts-Aktien-Gesell-
schaft, für die der Kranz gebaut worden ist, sind 4 Mit-
glieder der hiesigen Militärakademikommision eingetroffen.

Friedrichshafen, 18. Juni. Die erste Passagier-
fahrt des auf den Namen „Deutschland“ getauften Z. 3. 7
erfolgt, falls keine Zwischenfälle eintreten, am 22. Juni
und führt über Ulm, Stuttgart, Heilbronn, Mannheim,
Rhein nach Düsseldorf.

Ellwangen, 18. Juni. Eine Illustration zum
Kapitel Ortswahl und Denkmalpflege bildet folgende
Bedeutung: Für eine spätgotische, polygonaledige Madonna-
nenkappe, die eine Kapelle am Wege von Ellwangen nach
Neunheim ziert, hat ein auswärtiger Händler 600 M. Der
Pfleger fand von einem Verkauf des Bildes nur mit
Rückhalt auf die allseitige Zustimmung, die sich seiner An-
sicht gegenüber erhob, ab, ist aber jedenfalls schließlich hoch
bereit, das immerhin verlockende Angebot des Händlers zu
akzeptieren. Die Angelegenheit sollte an zuständiger Stelle
Beachtung finden.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 18. Juni. In große Aufregung
versetzt wurden die Insassen eines Wagens des nachmittags
5 Uhr hier eintreffenden Zuges Tübingen-Hechingen.
Während der Fahrt fand plötzlich in den Armen seiner Frau
zwischen Ulbingen und Straßberg ein älterer Mann, der
Eugenwirth von Württemberg. Er befand sich in der letzten
Zeit in der Krankenheilstätte zu Schwöb, wo er von seinen
Angehörigen abgeholt worden war. Unter den Mitreisenden
herrschte Unruhe über den leichtfertigen Transport eines so
schwer Kranken. In Straßberg wurde der tote aus dem
Wagen genommen, der Wagen sofort geräumt und verschlossen.

Walden, 19. Juni. Im Mühlkanal der Stadt
Pforzheim wurde vor 19 Jahren die Leiche eines 8 Tage
alten Kindes gefunden. Die Nachforschungen nach der
Mutter waren erfolglos. Jetzt hat eine Dienstmagd von
Gommersheim freiwillig gestanden, daß sie damals den Kraben
ins Wasser geworfen hat.

Walden (Am Mühl), 18. Juni. Im hiesigen Ge-
meindewald wurde eine in Baden-Baden zur Kur weilende
junge Dame von Raaben erschossen aufgefunden. Die
Erschossene ist 26 Jahre alt, aus Stuttgart und wurde
bereits seit einigen Tagen vermißt.

Jagdsheim, 17. Juni. Gestern ereignete sich der
seltene Fall, daß an einem Tage drei starke Erdbeben regist-
riert wurden. Nach dem bereits gemeldeten Beben um
5.20 Uhr in Gollu und um 7.50 Uhr im ferneren Osten
erfolgte nachmittags 5.31 Uhr eine kräftige Aufschüttung,
die etwa eine Viertelstunde dauerte. Der Herd scheint in
Europa gewesen zu sein.

Gerihtssaal.

Pforzheim, 17. Juni. Wie leichtfertig oft Kredit
gegeben wird zeigt eine Verhandlung des hiesigen Schöffens-
gerichts. Der Pforzheim'sche Engelbert Wittich hier bestellte
in einer Weinhandlung in Schalkbad zweimal je fünfzig
Flaschen Sekt, die Flasche zu 8.50 M und erhielt auch die
erste Sendung geliefert, obgleich er nicht im Stande war
zu zahlen. Er wurde zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

Köpenhagen, 17. Juni. Das Reichsgericht sprach
heute das Urteil in dem Prozeß gegen den früheren Mini-
sterpräsidenten Christensen und den früheren Minister des
Inneren Berg wegen Nachlässigkeit im Amt, begangen durch
ihre Nichtaufmerksamkeit gegen den früheren Justizminister Albert.
Christensen wurde freigesprochen, Berg wurde zur Zahlung
von 1000 Kronen in die Staatskasse, eventuell 60 Tagen
Haft verurteilt. Die Kosten des Verfahrens im Betrag
von 10000 Kr. wurden der Staatskasse auferlegt, jedoch
bezahlt Berg ein Fünftel dieser Summe.

Das Hochwasser.

Kalen, 18. Juni. Gestern ging bei Unterrösch,
Neßlau, Hammerkühl n. a. Orten ein wellenbrüchiger
Regen nieder, der das ganze Wiesental überschwemmte, so
daß sogar das Vieh aus den Stallungen gebracht werden
mußte. Die Straße von Unterrösch nach Kalen war
bis heute früh auf der Unterröschener Seite nicht passier-
bar. Die Kal veranlaßte zwischen Hofherrnweiler und
Kalen große Ueberschwemmungen, bis herein in die
Stadt zur Wilhelmstraße. Auch hier mußte das Vieh aus
den Ställen gebracht werden. Die Hofherrnstraße bis herunter
zur Rübelfabrik steht so unter Wasser, daß sie für Fuß-
gänger nicht mehr passierbar ist. Vom Schwanen-
Wald bis hinunter nach Wackerathagen gleicht das
Wiesental einem See; ebenso ist das ganze Talsiedelgebiet
überschwemmt.

Ulm, 18. Juni. Das Hochwasser ist um 150 cm
zurückgegangen und fand gestern abend auf 250 cm Pegel-
höhe. Besonders betroffen wurde Neu-Ulm, wo das Wasser
in breitem Strome die Stadt umgibt und in den Gärten
schreckliche Verwüstungen angerichtet hat. Durch den Bahn-
durchbruch ist der Abfluß zum Donau verschlossen, so daß sich
das Wasser nicht so rasch verlaufen dürfte. Gestern konnten
in Neu-Ulm keine Beiden beerdigt werden; da der Weg zum
Kirchhof überflutet ist. Die Stadt Ulm mußte das Wasser-
pumpwerk im Donautal außer Betrieb setzen.

Heidelberg, 18. Juni. Gestern abend ging ein
außerordentlich heftiges Gewitter mit wellenbrüchigem
Regen über Heidelberg und das Neckartal nieder. An
Ortskulturen und Gärtenanlagen wurde großer Schaden
angerichtet. Auf der Rheinbahn Heidelberg-Weisloch ent-
gleichte ein Zug infolge der angeschwemmten Schienen.
Verletzt wurde dabei niemand.

Kugelsburg, 17. Juni. Die Werkhöfe der Brücke
ist eingestürzt, der Schwanensee Turm am ein-
stürzen. Das Ufergelände des See ist 60 m breit zer-
rissen, die Brückenmauer in der unteren Schwanenstraße weg-
gespült. Hochwasser, ein betrogener, reicher Erbsen-
händler der Kugelsburger, ist vom Erdboden verschwunden, sämt-
liche Gebäude eingestürzt; das berühmte hiesige Wasser-
werk derselben schwer bedroht. Der dichterige Schaden in
Kugelsburg und Umgebung beträgt viele Millionen. Im
Inneren der Stadt ist die Gefahr vorüber. Eine Samm-
lung für die Geschädigten ist eingeleitet.

Udapest, 18. Juni. Granzhaft lauten die neuesten
Nachrichten über die Ueberschwemmungen im Südböhen
Karas. Die aus der Gegend zwischen Ungos und Or-
fava eingetroffenen Nachrichten besagen, daß dort in
20 Ortschaften mehr als 350 Menschen dem Hochwasser
zum Opfer gefallen sind.

Ungarn.

Rom, 16. Juni. Verschiedene Blätter wissen zu
melden, der Papst bestimme sich infolge der Ereignisse in
einem hochgradigen Erregungszustand. Es wurde ange-
geben, daß Bischof X., falls die Diplomatie keinen Ausweg
gefunden hätte, schließlich direkt an den Kaiser geschrieben
hätte. Der Name des Verfassers der Epistola wird
krenge geheim gehalten. Es steht heute fest, daß Bischof
X. es nicht ist.

New-York, 18. Juni. Bisher hatten sich die In-
genieure des Panama-Kanals recht wenige Schwierigkeiten
entgegengestellt, so daß, wie das „Engineering Journal“
sagt, schon etwa 100 Millionen Kubik-Yards Erde und
Gestein fertiggestellt werden könnten, etwa so viel, wie die
ersten Pläne des französischen Kanals vorsahen. Jetzt aber
stellen sich den Arbeiten erhebliche Hindernisse in den Weg.
Nachdem schon im April ein ziemlich bedauerlicher
Erdbeben-Partie zu verzeichnen war, ist am 17. Mai eine
Rasie von 500 000 Kubik-Yards in Bewegung gekommen
und hat den Durchbruch auf 900 Fuß wieder aufgefüllt.
Den letzten Nachrichten nach dauert die Bewegung des Erd-
reichs noch fort.

Ein schweres Eisenbahnunglück bei Paris.

Paris, 18. Juni. Ein Vorortzug der Staatsbahn
ist bei Billerprey in Brand geraten. 15 Personen sollen
umgekommen sein.

Der Eisenbahnunfall von Billerprey ereignete sich
am 6. Juni abends. Ein Lokomotiv mußte infolge Defekts
der Maschine auf der Strecke halten. Der folgende von
Paris nach Grandville gehende Güterzug fuhr auf den Lokom-
otiv. Der Speisewagen des Güterzugs geriet in Brand.
Offiziell wird angegeben, daß 6 Personen getötet und 40
verwundet sind.

Nagold, den 19. Juni 1910.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser I. Gatte, Vater und Bruder

Karl Benz, Tagelöhner,

Sonntag abend 1/11 Uhr nach längerem, schwerem Leiden im Alter von 58 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernde Gattin:
Christine Benz, geb. Reichert,
mit ihren Angehörigen.

Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr.

Tagelöhner u. Hilfsarbeiter
werden per sofort gesucht.

Südd. Elektr.-Gesellschaft
Baubureau Rohrdorf OA. Nagold.

Mayer-Mayer
Weingrosshandlung
in **Freiburg (Baden)**

altbekannt durch außerordentlich gute Bedienung der vielen tausende von Abnehmern in Württemberg und Hohenzollern

leistet Garantie dafür, daß ihre Weine nicht verfälscht sind u. ver- **Alte Weine.** Ein **Alter Wein** schmeckt nur **Alte Weine.** ist für die Erhaltung der Gesundheit von großem Wert; für schwächliche und kranke Leute ist ein **alter Wein** vielfach unbedingt notwendig, was jeder Arzt bestätigen kann. Das Geschäftshaus trägt die Kosten der Bahnfracht und bewilligt eventuell mehrmonatliche Borgfrist; die Fässer werden geliehen. Probefläschen von circa 25, 30, 40 und 50 Liter. Wegen Bestellungen oder Zusendungen kleiner Proben und Preisliste wende man sich entweder brieflich direkt an die Firma oder an die Agenten im dortigen Bezirk.

Besonders beliebte Weinsorten sind:
Alter Weisswein zu 65, 70, 75 u. 80 S pro Ltr
Alter Rotwein zu 65, 70, 80 u. 90 S pro Ltr

Frankfurter Kursbericht v. 18. Juni 1910.
Mitgeteilt durch
Bankcommandite Horb, Carl Weil & Cie., Commandite der Stahl & Federer A.G.

Reichsbank und Württ. Reichsbank-Girokonten.

| | |
|---|-----------------|
| Post-Check-Konto Nr. 2267 in Stuttgart. | Telefon Nr. 78. |
| 4 % Württ. Staatsobligationen | 102.10 |
| 3 % Württ. Staatsobligationen von 1903 | 92.25 |
| 3 % Württ. Staatsobligationen | 88.50 |
| 4 1/2 % Badische Staatsobligationen | 91.75 |
| 4 % Bayerische Staatsobligationen | 91.90 |
| 4 % Deutsche Reichsanleihe | 92.90 |
| 3 % Deutsche Reichsanleihe | 84.75 |
| 3 1/2 % Preussische Consols | 92.90 |
| 3 % Preussische Consols | 84.65 |
| 5 % Argentinier Anleihe | 101.70 |
| 4 1/2 % Peruaner Anleihe | 99.80 |
| 5 % Chinaanleihe | 102.- |
| 4 % Württ. Hypothek. Pfandbr. 1917er | 101.60 |
| 3 1/2 % Württ. Hypothek. Pfandbr. alte | 98.- |
| 4 % Kreditverein-Obligations 1917er | 101.60 |
| 4 % Rhein.-Westf. W.-Grob.-Kauf. 1918 | 100.50 |
| 4 % Westf. Pfandbrief-Bank 1919er | 101.- |
| 4 % Rhein. Hyp.-Bank-Pfandbr. 1919er | 101.- |
| 4 % Schwab. Hypoth.-Pfandbr. 1919er | 101.- |
| 3 1/2 % alle | 91.- |
| 4 % Württ. Bad. Grob.-Kauf.-Pfandbr. 1918 | 101.- |
| 4 % Württ. Bad. Grob.-Kauf.-Pfandbr. 1918 | 92.50 |
| Deutsche Bank-Aktien | 261.- |
| Bayrische Bank-Aktien | 180.00 |
| Preussische Bank-Aktien | 158.50 |
| Frankfurter Bank-Aktien | 198.40 |
| Hamburg-Amerika Paket-Aktien | 144.50 |
| Badische Anilin- & Soda | 476.40 |
| Reichsbank-Diskont | 4 1/2 % |

Kaufstrungen an den Werten besorgen wir zu den billigsten Bedingungen. — Coupons lösen sich mehrere Wochen vor Verfall ohne jeden Abzug ein.

Wir übernehmen Bar-Depositen und gewähren provisorische Check-Konten. Versicherung verlosener Wertpapiere gegen Ausverkauf. Beforgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. Aufsichtsratsmitglied in unserem Bankgeschäft unter Selbstverschluß des Mieters.

Am Samstag, den 25. Juni gelangen
Fr. 108,000,000

4% Türkische Anleihe der Bagdadbahn, Ausgabe II,
zur Zeichnung.

Der Ausgabekurs beläuft sich auf
86 1/2% franko Stückzinsen
mit Zinslauf vom 1. Juli.

Die Bezahlung bzw. Belastung erfolgt erst per 4. Juli.

Den Zeichnern entstehen keinerlei Spesen, auch kein Schlussnotenstempel. Die für den Dienst der Anleihe erforderliche Annuität ist um mehr als das Doppelte gelegt.

Wir nehmen Vorausmeldungen bis 24. Juni gerne entgegen.

Bank-Commandite Horb, Carl Weil & Cie.
Commandite der Stahl & Federer Aktiengesellschaft in Stuttgart.
Telefon Nr. 78. Bildechingertrasse 388 II.

R. Forkant Hoffmann.
Post Teinach.

Nadelstammholz-Verkauf.

(Submission).

Am **Mittwoch, den 29. Juni**, vormitt. 10 Uhr im Saal in **Reutweiler** auf Gut **Agenbach**, Abt. I 3, 4, 10, 11, 13, 20, 21, 35, 38, 60, 62. Gut **Rehmbühl**, Abt. II 1, 2, 6, 9, 10, 15, 46, 52, 53, III 7, 8, **Sangholz**: 1100 Fachsen mit Fm.: 432 L, 664 II, 307 III, 60 IV, 11 V, 4 VI; 2940 Tannen mit Fm.: 558 L, 529 II, 401 III, 240 IV, 284 V, 128 VI; **Sangholz**: 40 Fachsen mit Fm.: 28 L, 20 II, 2 III, 100 Tannen mit Fm.: 58 L, 44 II, 2 III Klasse.

Die Submissionsbedingungen sind in den Holzberichtsblättern und Schwarzweißblättern enthalten.

Das Forkant versendet Holzberichtsblätter und Offertformulare unentgeltlich, ganze (keine Teil-) Schwarzweißblätter für Nichtabnehmern zu 8 K .

Pferd-Verkauf
am morgigen Dienstag morgens 7 Uhr auf der Stadtpflege-Kanzlei in Nagold gegen sofortige Bezahlung.

Ragold.
Tätiger
Arbeiter
Ragold sofort oder in 14 Tagen dauernde Beschäftigung
Gebr. Schüle, Bauhofsmeister.
Ca. 20 Stunden
Stroh
verkauft zum Tagespreis
D. D.

Ragold.
Krankenunterstützungs-Verein.
Unser Mitglied **Karl Benz, Tagelöhner** ist gestorben und findet die Beerdigung Dienstag, den 21. d. M., nachm. 2 Uhr statt, zu dessen Beerdigung die Mitglieder ergebend einladet.

Der Vorstand:
Verfasser.

Ragold.
Ein schön möbliertes
Zimmer
für ein oder zwei Herren hat sofort zu vermieten. **Ludwig Frh.,**
Bilderbergstrasse

Württembergische
Chauffeur-Fachschule
Königsplatz, Silberstraße 68,
besitzt u. ältestes Institut, bildet Leute jed. Standes zu tüchtigen Chauffeurs aus. Eintritt jederzeit. Kostenlose Gütervermittlung. Näheres durch die Direktion:
H. J. Kleser, Ingenieur.

Zu verkaufen

40 St. Hühner.
Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.
Guthe 40-70 Liter gute Vollmilch.
Tägl. Lieferung.
Gef. Offerten nebst Preis unter No. 25 an die Exp. d. Bl.

Bestes Kindernahrungsmittel.
Zwiebackmehl
Heinrich Gauss.

Etwas Gutes
für Haare und Haarboden ist höchst
Brennessel-Haarwasser
mit den 3 Brennesseln,
1/2 Fl. 75 S , 1/2 Fl. 1.50 M .
Nur zu haben:
Fr. Schmid, Rfm., Nagold.

Ragold.
Es zum erstenmal 14 Wochen
trächtiges
Mutter-

schwein
hat zu verkaufen
S. Sirtz.

Milch ist zu haben
bei Oligew.
Rohrdorf.
4 neue Wagenräder,
1 Paar guterartete
Wagenleitern samt Zubehör
u. 2 Paar **Steintragerrufe**
sowie etwas **Heu u. Stroh**
hat zu verkaufen
J. Kempf, Rühle.

Ragold.
Neue Kartoffeln
empfiehlt zum billigsten Tagespreis
W. Hauser,
am alten Kirchplatz

Suche im Auftrage
zahlungsfähiger Käufer: Geschäftshäuser, Villen und Liegenschaften jeder Art. Bitte umgeh. Offert. an Firma **Edhardt & Gornitz, Zürich** II.

Gesucht per sofort oder 1. Juli
täglich

Mädchen
für Küche und Hausarbeit. Lohn 30 M pro Monat und alles frei. Gute Behandlung zugesichert.
Gasthof und Pension „Hirsch“
Bad Biedersteil
Louis Jolliffe.

Papier-Servietten
mit jedem gewünschten Aufdruck fertigt rasch und billig die
G. W. Kaiser'sche Buchdruckerei.
Mitteilungen des Landesamts
der Stadt **Ragold:**
Todesfälle: **Karl Gottlob Benz, Tagelöhner, 67 J. alt, den 19. Juni.**